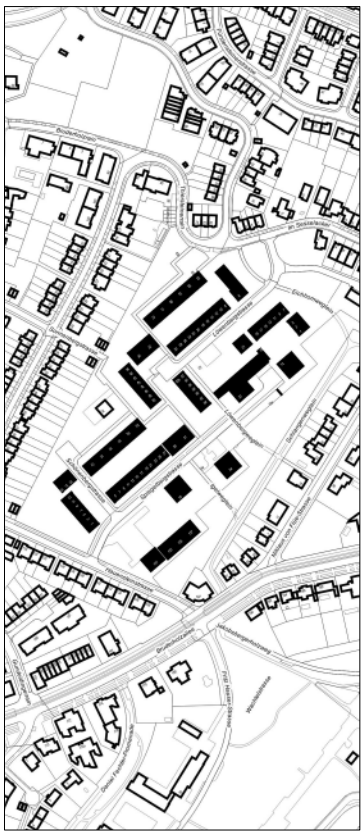
SPIEGELBERGSTRASSE 5 – 37, 18, 24, HAUENSTEINSTRASSE 131 – 137, LÖWENBERG-STRASSE 1 – 21, 6 – 64, SCHÖNENBERGSTRASSE 1 – 19, 12 – 24, THIERSTEINERRAIN 63 – 73

Bautypus	Siedlung, Wohnhochhausanlage		
Bauzeit	1967–1971	Gemeinde	Basel
Bauherrschaft	Christoph Merian Stiftung	Quartier	Bruderholz
Architekt	Walter Wurster (1927–2000)	Zone	2a

Die Wohnsiedlung «Im Sesselacker» ist nach einem strengen Raster gebaut, und trotzdem fügt sie sich harmonisch in die bestehende Topografie und lässt viel Raum für Grünes. Die vier achtgeschossigen Mehrfamilienhäuser sind in erhöhter Lage an den südöstlichen Rand der Überbauung gesetzt, während die zweigeschossigen Einfamilienhäuser sich in der Senke stadtwärts gegen Nordwesten ausbreiten. Die Massivbauweise unter teilweiser Verwendung vorgefertigter Fassadenelemente in Beton verleiht den Häusern ihr unverkennbares Äusseres, das einen starken architektonischen Ausdruck erreicht. Dieser wird durch das Farbkonzept des Künstlers Jean Pfaff zusätzlich unterstrichen. Während die achtgeschossigen Turmhäuser sowohl in der Vertikalen als auch in der Horizontalen eine klare Gliederung aufweisen, haben die niedrigen Einfamilienhäuser eine streng horizontale Struktur. Bei allen Gebäuden ist die Geschosstrennung klar hervorgehoben. Die Siedlung umfasst ein vielfältiges Wohnungs- und Einfamilienhaus-Angebot (Wohnungen mit 1 bis 7 Zimmern); hinzu kommen Atelierhaus, Freizeitraum, Musikräume, Laden, Schwimmhalle, Kindergarten und unterirdische Autoabstellplätze.

Die Siedlung Im Sesselacker ist eine der wenigen Grossüberbauungen der Nachkriegszeit in Basel und neben der Überbauung des Gellert-Areals (1950er Jahre) eine der schweizweit bedeutendsten Grosssiedlungen der Nachkriegsmoderne.





Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
Einzelwerk	kultureller Wert
x Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert